



## Präsident Isaias Afwerki traf sich mit Präsident William Ruto

Asmara, 04. September 2023 - Auf Einladung von Präsident William Ruto ist Präsident Isaias Afwerki am 4. September nach Kenia abgereist, um am ersten afrikanischen Klimagipfel teilzunehmen, der vom 4. bis 6. September in Nairobi stattfand.



Bei ihrer Ankunft auf dem Jomo Kenyatta International Airport wurden Präsident Isaias und seine Delegation von Außenminister Dr. Alfred Mutua und Landminister Zacharia M. Njeru herzlich empfangen.

Auf dem gemeinsam von der Afrikanischen Union und der kenianischen Regierung organisierten Gipfel diskutierten die Staats- und Regierungschefs verschiedener afrikanischer Länder sowie die Leiter regionaler und globaler Organisationen über die Auswirkungen des Klimawandels auf regionaler und globaler Ebene sowie über mögliche Gegenmaßnahmen zu seiner Eindämmung.

Zur Delegation des Präsidenten gehört auch Außenminister Osman Saleh.

Präsident Isaias Afwerki traf am 7. September in Nairobi zu einem ausführlichen Gespräch mit dem Präsidenten der Republik Kenia, William Ruto, zusammen.

Die bilateralen Beziehungen sowie globale und regionale Fragen von gemeinsamem Interesse waren die

Hauptthemen ihrer Gespräche im State House.

Am 6. September traf Präsident Isaias auch mit dem Administrator des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen, Achim Steiner, dem Vorstandsvorsitzenden der Afri Exim Bank, Dr. Benedikt Orman, und der Beraterin von Präsident Ruto für Energiesicherheit, Monica Juma, zusammen.

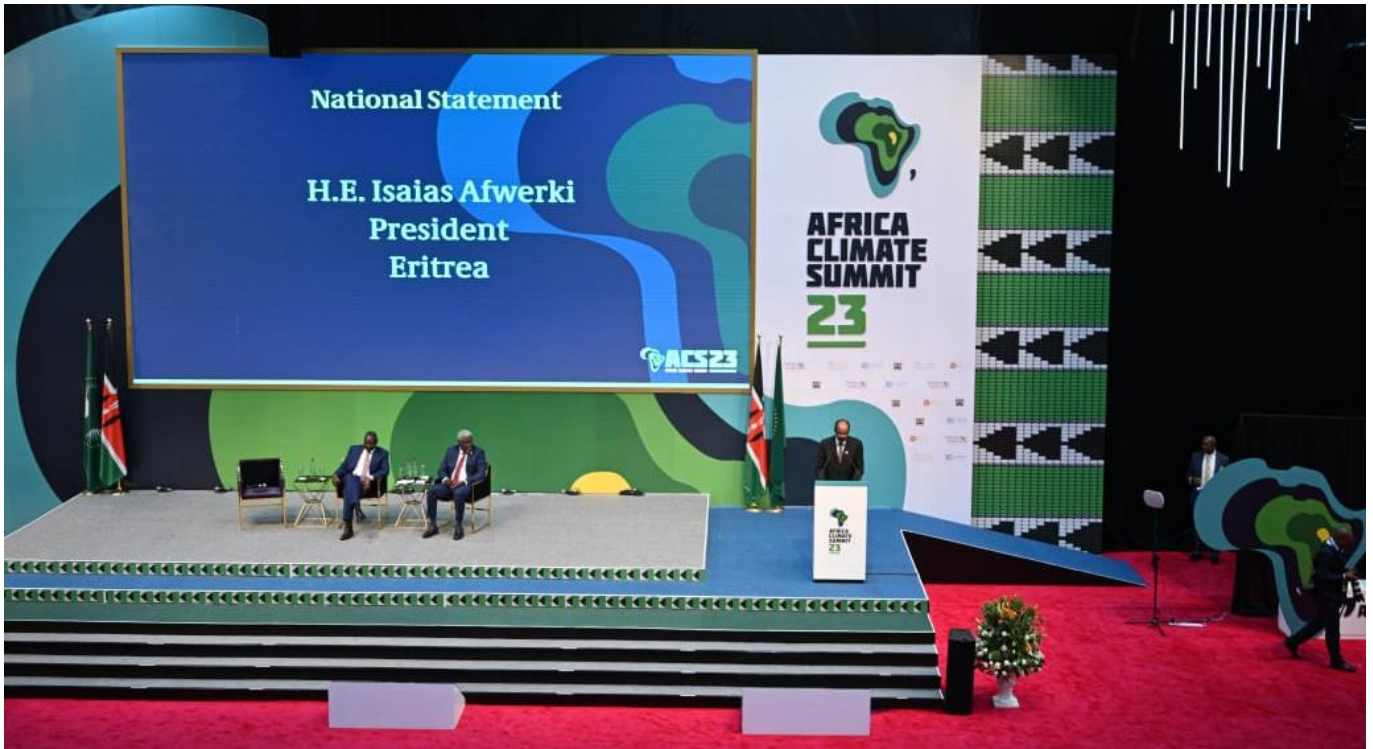
Bei dem Treffen mit Achim Steiner forderte Präsident Isaias die Vereinten Nationen auf, bei der Lösung des Konflikts im Sudan die ihnen gebührende Rolle zu spielen und in Absprache mit den Nachbarländern zu arbeiten.

Bei dem Treffen mit dem Vorstandsvorsitzenden der Afri Exim Bank erörterten beide Seiten die Möglichkeit eines Beitrags der Afri Exim Bank zur Entwicklung von Projekten in Eritrea. Präsident Isaias lud auch Dr. Benedikt Orman zu einem Besuch in Eritrea ein.

Das Gespräch mit Frau Monica Juma diente dem Gedankenaustausch über die Entwicklung alternativer Energiequellen wie Wind, Sonne und Erdwärme.

Präsident Isaias Afwerki und seine Delegation kehrten am 08. September 2023 in ihre Heimat zurück.

### **Bemerkungen von Präsident Isaias Afwerki auf dem Klimagipfel in Afrika**



Eure Exzellenz Präsident William Ruto,  
Ihre Exzellenzen Staats- und Regierungschefs,  
Sehr geehrte Delegierte  
meine Damen und Herren

lassen Sie mich zunächst Präsident William Ruto unseren Dank für die Ausrichtung des Afrikanischen Klimagipfels und die herzliche Gastfreundschaft aussprechen, die uns zuteil wurde.

Der Klimawandel stellt nach allem, was man weiß, eine der dringendsten Herausforderungen unserer Zeit dar. Seine Auswirkungen in Afrika werden sich immens verschärfen, da sie durch eine Reihe anderer großer Hindernisse noch verstärkt werden.

Extreme Wetterveränderungen, die häufigere und intensivere Dürren mit sich bringen, irreversible Veränderungen des afrikanischen Ökosystems, der Artenvielfalt der Meere sowie der reichen Flora und Fauna sind kein gutes Omen für Afrikas Potenzial und seine Hoffnungen auf ein rasches

Wirtschaftswachstum. Sie sind auch eine Hypothek für die Chancen und die Lebensgrundlage künftiger Generationen.

Es gibt zwar Vorbehalte und Skepsis hinsichtlich der Genauigkeit der Prognosen und "Weltuntergangsvorhersagen" im Verhältnis zu den bisher gesammelten umfangreichen wissenschaftlichen Daten.

Es gibt auch diejenigen, die den Medienrummel und die pauschalen Verallgemeinerungen beklagen, die auf verschiedenen Konferenzen ausgesprochen wurden.

Ungeachtet dieser Unterschiede in der Betonung wird der Ernst und die Dringlichkeit der Situation nur auf unsere eigene, kollektive Gefahr hin heruntergespielt werden.

Aus dieser Perspektive und unserer bescheidenen Ansicht nach hängen die Wirksamkeit und die Auswirkungen unserer kollektiven Reaktion positiv mit den Verbindungen und Synergien zusammen, die wir in einem dreigleisigen Ansatz entwickeln: die nationalen, kontinentalen und globalen Plattformen und Netzwerke.

Die Politik, die wir auf nationaler Ebene formulieren, und die Umsetzungsmechanismen, die wir auf nationaler Ebene entwerfen, werden nicht das primäre Allheilmittel für diese globale Herausforderung darstellen.

Der Ansatz der zweiten Ebene, der für den Gipfel von besonderer Bedeutung ist, sind die Programme, die auf kollektiver, kontinentaler Ebene verfolgt werden können und unsere individuellen nationalen Bemühungen ergänzen.

In diesem Zusammenhang kann Afrika die zahlreichen wissenschaftlichen Maßnahmen, die von globalen Akteuren auf diesem Gebiet durchgeführt werden, nutzen und in seine gezielten Klimaschutzmaßnahmen einbeziehen.

Auf institutioneller Ebene wird es für unseren Kontinent wichtig sein, ein eigenes professionelles afrikanisches Beratungsgremium einzurichten, das zeitnahe Forschung betreibt und die verfügbare Literatur zu diesem Thema ergänzt.

Diese Struktur kann gegebenenfalls auf die regionale und nationale Ebene übertragen werden, um umfassende und genaue wissenschaftliche Forschung und Informationen zu generieren, die für alle Teile des Kontinents Gültigkeit und Anwendbarkeit haben.

Afrika muss sich darum bemühen, einen tragfähigen und umsetzbaren Rahmen für die Zusammenarbeit im Bereich des Klimawandels auf globaler Ebene bzw. auf der dritten Schiene zu entwickeln.

Dies ist sowohl aus Gründen der Synergie als auch deshalb von entscheidender Bedeutung, weil Afrika viel Unterstützung verdient, da es bisher weitgehend auf der Strecke geblieben ist. Tatsächlich war und ist der Fußabdruck seiner Treibhausgasemissionen vergleichsweise klein.

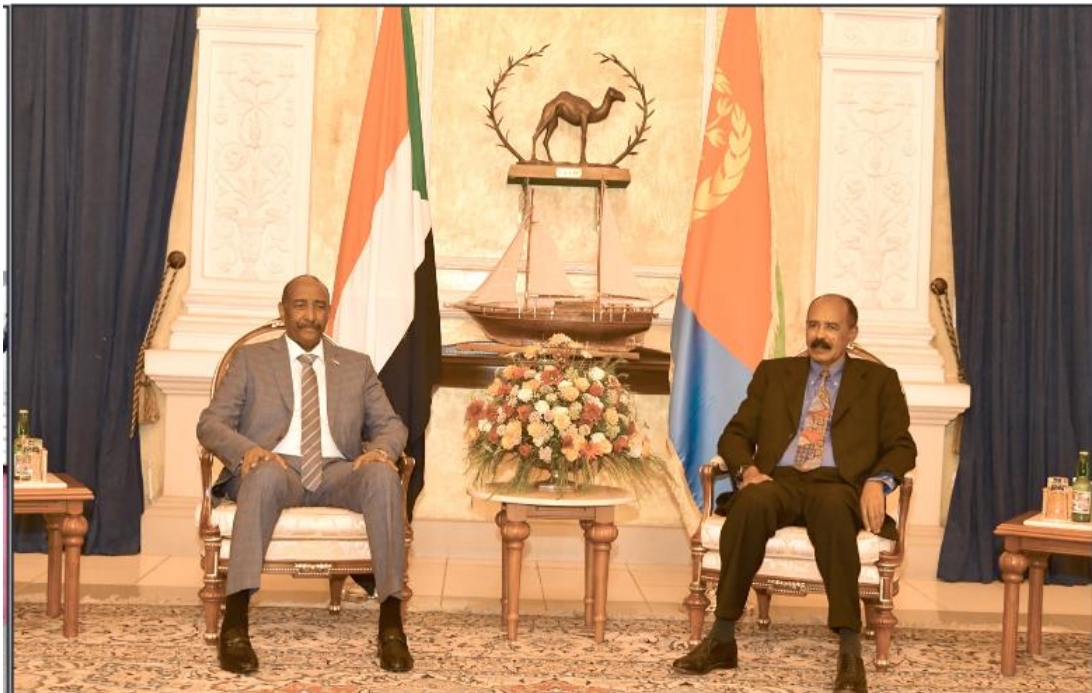
Abschließend möchte ich diese erhabene Versammlung daran erinnern, dass Afrika seine eigenen Ressourcen mobilisieren sollte, anstatt die Hände nach Almosen auszustrecken, die die bestehende Situation durch Einmischung und korrupte Praktiken noch verschlimmern könnten, während die

Mobilisierung unserer eigenen Ressourcen die Kreativität auf der Ebene des Kontinents fördern und motivieren wird.

Ich fordere alle auf, sich nicht von den Milliarden anlocken zu lassen, die von so genannten Gebern versprochen werden. Vielmehr sollten wir unsere eigenen Ressourcen mobilisieren und uns von dieser Abhängigkeit lösen, die definitiv alles auf dem Kontinent gefährden wird.

Ich danke Ihnen, Herr Präsident

### **Präsident Isaias traf und führte Gespräche mit General Abdel Fattah al-Burhan**



Asmara, 11. September 2023 - Präsident Isaias Afwerki traf am 11. September im State House mit General Abdel Fattah al-Burhan, dem Vorsitzenden des sudanesischen Souveränen Rates, und seiner Delegation zu ausführlichen Gesprächen über die bilateralen Beziehungen und den Friedensprozess im Sudan zusammen.

Präsident Isaias bekräftigte den Standpunkt Eritreas zum Thema "Übergang zur Sicherheit", den es vor dem Ausbruch des Konflikts vorgelegt hatte, und wies auf die Fallstricke und Komplikationen hin, die sich aus einer Vielzahl von Initiativen ergeben. Präsident Isaias betonte auch die Notwendigkeit einer wirksamen Koordinierung und Harmonisierung der Bemühungen. General Abdel Fattah al-Burhan würdigte seinerseits die eindeutige Haltung Eritreas zugunsten einer friedlichen Lösung der Situation im Sudan und stimmte mit den von Eritrea vorgetragenen Ansichten überein.

An dem Treffen nahmen auf eritreischer Seite der Außenminister Osman Saleh und der Botschafter Eritreas im Sudan, Isa Ahmed Isa, sowie auf sudanesischer Seite der Minister für Finanzen und wirtschaftliche Entwicklung, Dr. Gibril Ibrahim, und der Außenminister, Botschafter Ali Al-Sadiq, teil.

General Abdel Fattah al-Burhan und seine Delegation trafen zu einem eintägigen Arbeitsbesuch in Asmara ein.

Bei ihrer Ankunft auf dem internationalen Flughafen von Asmara wurden General Abdel Fattah al-Burhan und seine Delegation von Präsident Isaias Afwerki herzlich empfangen.

General Abdel Fattah al-Burhan und seine Delegation reisten in den frühen Nachmittagsstunden desselben Tages ab.

### **Präsident Isaias traf den Präsidenten der Afrikanischen Entwicklungsbank**

Asmara, 01. September 2023 - Präsident Isaias Afwerki traf heute Nachmittag im Denden Guest House mit Dr. Akinwumi A. Adesina, dem Präsidenten der Afrikanischen Entwicklungsbank, zu einem Gespräch zusammen.

Bei dem Treffen führten beide Seiten eine ausführliche Diskussion über die laufenden und neuen Bereiche der Zusammenarbeit, unter anderem in den Bereichen Landwirtschaft, Energie und Küstenentwicklung.

Sie vereinbarten außerdem, Prioritäten für die Umsetzung der Programme festzulegen.

Gegenüber Erina erklärte Dr. Akinwumi A. Adesina, dass er ein fruchtbares Gespräch mit Präsident Isaias Afwerki geführt habe und bereit sei, mit Eritrea bei der Umsetzung von Entwicklungsprogrammen zusammenzuarbeiten.

An dem Treffen nahmen auch Dr. Gergis Teklemicael, Minister für Finanzen und nationale Entwicklung, und Hagos Gebrehiwet, Leiter der Wirtschaftsabteilung des PFDJ, teil.

Am 02. September 2023 besichtigte Dr. Akinwumi A. Adesina, Präsident der Afrikanischen Entwicklungsbank, in Begleitung von Präsident Isaias Afwerki Entwicklungsprojekte in der Subzone Dubarwa.

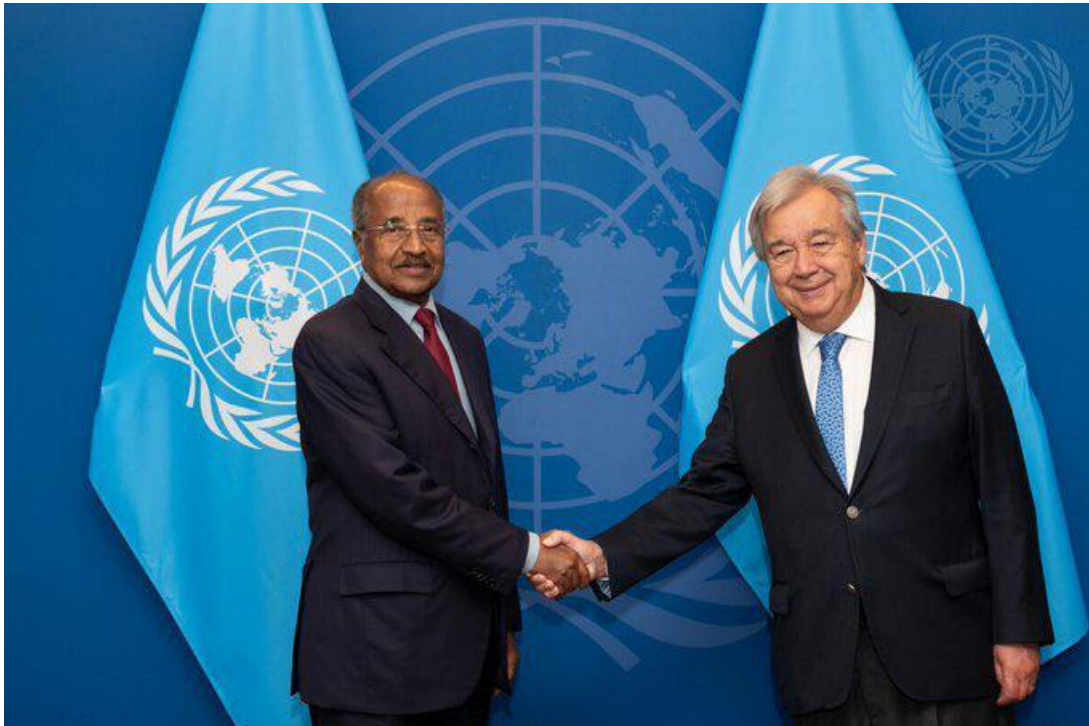
Die Besichtigung umfasste die Staudämme von Mislam und Logo sowie Wasser- und Bodenschutz, landwirtschaftliche Infrastruktur, Agroindustrie, Solarenergiesysteme und Milchwirtschaft in den Gebieten.

Bei der Besichtigung der Entwicklungsprojekte wurde die Delegation von den Leitern und Experten der Projekte über den Bau der Dämme mit interner Kapazität und das Potenzial, das sie für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes haben, unterrichtet.

Dr. Akinwumi A. Adesina bedankte sich dafür, dass er sich aus erster Hand ein Bild von Eritreas Entwicklungsinitiativen mit interner Kapazität machen konnte, und äußerte die Erwartung, dass die registrierte Kapazität wesentlich dazu beitragen wird, dass die Bevölkerung und die Regierung des Landes ihre Visionen verwirklichen können.

Dr. Gergis Teklemichael, Minister für Finanzen und nationale Entwicklung, Hagos Ghebrehwet, Leiter der Wirtschaftsabteilung des PFDJ, Getachew Merhatsion, Leiter der Abteilung für kartografische Informationen, und Kibreab Abraham, Manager der Livestock and Crops Corporation, waren ebenfalls bei der Besichtigung anwesend.

**Minister Osman Saleh traf mit dem Generalsekretär der UN**



Asmara, 25. September 2023- Außenminister Osman Saleh traf am 25. September in New York mit dem Generalsekretär der Vereinten Nationen, Antonio Guterres, zu Gesprächen zusammen.

Hauptziele des Treffens waren die Förderung der bilateralen Beziehungen und der Zusammenarbeit zwischen Eritrea und den Vereinten Nationen sowie die Verbesserung von Frieden und Stabilität am Horn von Afrika.

Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York weilt, sprach vor der Versammlung und nahm an einer Reihe von Sitzungen teil, die am Rande des Gipfels angesetzt waren.

Minister Osman Saleh traf auch mit hochrangigen Beamten verschiedener Länder zusammen und führte Gespräche mit ihnen.

**Eritrea: Rede vom Außenminister Osman Saleh auf dem 78. UNGV-Gipfel**

Eure Exzellenz  
Präsidentin der UN-Generalversammlung  
Ihre Exzellenzen, Staats- und Regierungschefs

Sehr geehrte Delegierte  
meine Damen und Herren

gestatten Sie mir zunächst, Eurer Exzellenz meine herzlichsten Glückwünsche zu Ihrer Wahl zum Präsidenten der gegenwärtigen Sitzung der UN-Generalversammlung auszusprechen.

Es ist mir eine große Ehre, die folgende Botschaft von Präsident Isaias Afwerki an diese erhabene Versammlung zu übermitteln.

Eure Exzellenzen,

Achtundsiebzig Jahre sind seit der historischen Gründung der Vereinten Nationen am 24. Oktober 1945 vergangen. Dieses historische Ereignis ereignete sich in den Trümmern des Zweiten Weltkriegs, der der Menschheit beispiellose Verluste an Menschenleben und Verwüstungen beschert hatte.

Leider haben die einschneidenden Lehren, die aus diesem grausamen Krieg gezogen wurden, keine Ära eines dauerhaften Friedens eingeleitet, der auf Rechtmäßigkeit, Gerechtigkeit und nachhaltigem Gleichgewicht in globaler Hinsicht beruht.

Der Kalte Krieg, der in den folgenden 45 Jahren andauerte, führte in vielen Teilen der Welt zu einer Spirale ständiger Konflikte und Instabilität mit all ihren nachteiligen Folgen für einen dauerhaften und umfassenden Wohlstand.

Noch bedrohlicher ist, dass die vergeblichen Versuche, in den letzten etwa dreißig Jahren eine unipolare Weltordnung durchzusetzen, und insbesondere die in dieser Zeit entstandenen Krisen, die darauf abzielen, untergegangene Bündnisse und Militärblöcke wiederzubeleben, unsere Weltgemeinschaft zunehmend in den Abgrund einer noch viel gefährlicheren Katastrophe stürzen.

In dieser katastrophalen globalen Realität wurde und wird der afrikanische Kontinent an den Rand gedrängt und ist gezwungen, die Hauptlast dieser zerstörerischen Politik zu tragen.

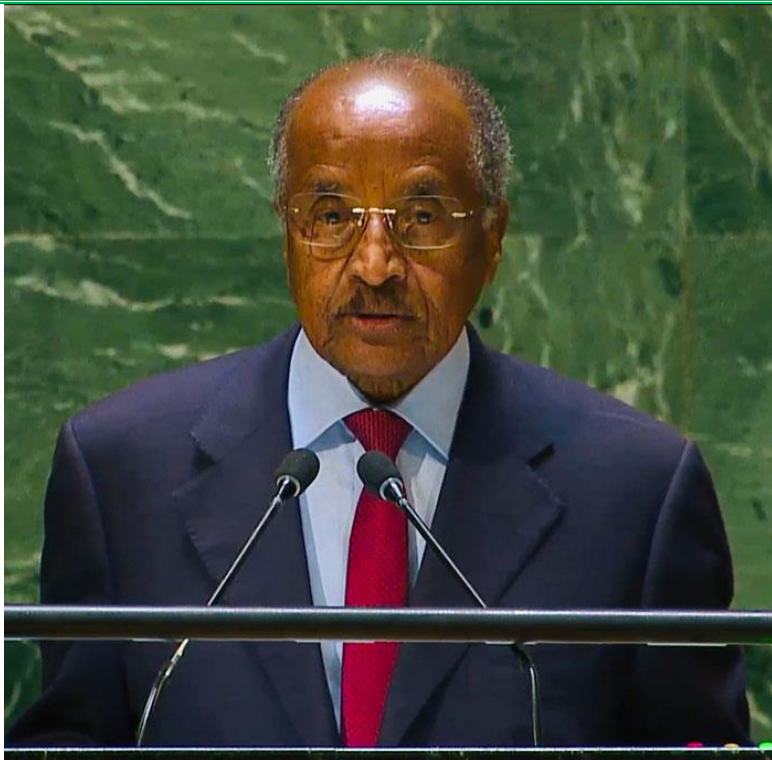
In dieser Perspektive muss anerkannt werden, dass die Widerstandsbewegungen, die sich in Afrika entfalten - in verschiedenen Varianten - Ausdruck und Fortsetzung des Kampfes gegen den Kolonialismus sind.

Sie sind trotzig Reaktionen auf die "moderne Sklaverei", die unaufhörliche Ausplünderung und Beherrschung.

Eine weitere Dimension, die oft ausgeblendet wird, ist die Tatsache, dass "Al-Qaida", "Daesh", "al-Shebaab" sowie andere Ableger und Franchise-Terrorgruppen kriminelle Unternehmen sind, die von denselben Herrschaftskräften zu politischen Zwecken unterstützt und finanziert werden. Sie werden rücksichtslos instrumentalisiert, um Krisen zu schüren und plausible Vorwände für militärische Interventionen zu liefern.

Exzellenzen,

Ich habe mich ausführlich mit dem Erbe der von den Hegemonialmächten entfesselten Destabilisierungsakte befasst, weil auch mein Land von den Auswirkungen im globalen Kontext nicht verschont geblieben ist.



Ich beziehe mich nicht auf die ferne Vergangenheit oder die 1950er Jahre, in denen das unveräußerliche Recht Eritreas auf Entkolonialisierung auf dem Altar geostrategischer Interessen dieser Mächte geopfert wurde. Wir müssen anerkennen, dass die Sanktionen, die von 2009 bis 2018 gegen Eritrea verhängt wurden, ein weiterer aktueller Akt der Übertretung und des Betrugs waren, der vollständige Wiedergutmachung und Rechenschaft erfordert.

Exzellenzen,

Der energische und anhaltende Widerstand der Völker der Welt - auch wenn er amorph ist - hat das Entstehen und die Durchsetzung der angestrebten unipolaren Weltordnung

für globale Vorherrschaft und Hegemonie verhindert.

Der lebhafteste Trend - der erstarkte Widerstand, der in verschiedenen Teilen der Welt wie Pilze aus dem Boden schießt - deutet darauf hin, dass wir uns an der Schwelle zu einer neuen Realität befinden, an einem historischen Scheideweg, der eine neue Weltordnung ankündigt.

Natürlich wird dies nicht morgen der Fall sein.

So unausweichlich er auch ist, der Weg wird nicht leicht sein und das Ziel nicht in kurzer Zeit zu erreichen sein. Aber es besteht kein Zweifel daran, dass es letztendlich erreicht werden wird.

Die neue, angestrebte globale Ordnung muss durch weitreichende strukturelle Veränderungen in der globalen Governance-Architektur sowie in verschiedenen internationalen und regionalen Organisationen begleitet und zementiert werden.

Ein vermeidbarer Fallstrick bei diesen unverzichtbaren kollektiven Bemühungen wäre eine Tendenz zu "kosmetischen und nominalen Maßnahmen", die bei den Völkern und Ländern der Welt, die echte Veränderungen für dauerhaften Frieden, Stabilität und Wohlstand anstreben, nur falsche Hoffnungen und Apathie hervorrufen würden.

Gleichzeitig werden die Vereinten Nationen gezwungen sein, die erforderlichen strukturellen Veränderungen und tiefgreifenden Reformen zu vollziehen.

Die angestrebten Veränderungen werden hoffentlich den Bestrebungen nach Gerechtigkeit und Rechtsstaatlichkeit, der Achtung der nationalen Unabhängigkeit und Souveränität sowie dem Beginn einer neuen Epoche echter Partnerschaft und gemeinsamen Wohlstands entsprechen.



Als wichtigste internationale Plattform müssen die Vereinten Nationen in der Tat - in Bezug auf Struktur und Mandat - zu einer geschätzten Dachorganisation aufgewertet werden, die ihr historisches Mandat mit Effizienz und Schlagkraft erfüllen kann.

Unter diesem Gesichtspunkt sollte die viel gepriesene Reform des UN-Sicherheitsrats nicht als nominelle Manipulation betrachtet werden, die sich lediglich auf die Erhöhung der Anzahl und geografischen Vertretung neuer Mitglieder beschränkt.

Die Architektur des Vetorechts und andere institutionelle Verzerrungen, die den UN-Sicherheitsrat daran hindern, seine Aufgaben auf der Grundlage des Völkerrechts unparteiisch und objektiv wahrzunehmen, müssen anhand der historischen Bilanz untersucht werden.

Wie Ihre Exzellenzen mir zustimmen werden, sind ein politischer Kuhhandel und der Missbrauch der Mitgliedschaft im UN-Sicherheitsrat zur Durchsetzung engstirniger nationaler Interessen nicht mit der feierlichen Verantwortung vereinbar, mit der sie betraut sind und die in der UN-Charta ausdrücklich festgeschrieben ist.

Das Kriterium der Mitgliedschaft sollte sich nicht auf die bloße politische und wirtschaftliche Macht, die Bevölkerungsgröße usw. beschränken und von diesen Kriterien bestimmt werden.

Die Mitgliedschaft im UN-Sicherheitsrat muss das breite Spektrum der Mitgliedstaaten in der UNO widerspiegeln.

In diesem Sinne hoffen wir, dass die Beratungen der Generalversammlung in diesem Jahr und in der kommenden Zeit diese und andere damit verbundene komplexe Parameter in all ihren Dimensionen und in ihrer Tiefe untersuchen werden.

Ich danke Ihnen

## **HOCHRANGIGE DELEGATION ERITREAS NIMMT AM POLITISCHEN FORUM FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IN NEW YORK TEIL**

Eine hochrangige eritreische Delegation unter der Leitung von Außenminister Osman Saleh nahm am 18. September aktiv am Hochrangigen Politischen Forum für nachhaltige Entwicklung in New York teil.

Auf dem Forum, das unter dem Motto "Applying Science, technology, Innovation and Data for Transformative Action" (Anwendung von Wissenschaft, Technologie, Innovation und Daten für transformative Maßnahmen) stattfand, gab Minister Osman eine Erklärung ab, in der er den Standpunkt und die Meinung Eritreas darlegte.

Minister Osman wies darauf hin, dass es verschiedene Wegbereiter gibt, die die gesellschaftliche Entwicklung verändern könnten, wie z. B. neue Technologien, Wissenschaft und bescheidene

Organisationen. Für ein Land wie Eritrea, in dem ein Großteil der Infrastruktur, die das Innovationssystem entwickelter Länder antreibt, nicht vorhanden ist, stellt sich die Frage, wie lokale Innovationssysteme entwickelt werden können, die potenzielle Wegbereiter ansprechen und in wertvolle, von den Menschen vorangetriebene Entwicklungsinstrumente umwandeln können, um Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Trotz der begrenzten Ressourcen hob Minister Osman die bedeutenden Erfolge Eritreas im Bereich der medizinischen Grundversorgung hervor. Das Land hat bemerkenswerte Fortschritte bei der Senkung der Kindersterblichkeit und der Müttersterblichkeit gemacht, eine nahezu flächendeckende Durchimpfung von Kindern erreicht und die Ausbreitung von Krankheiten wie HIV/AIDS und der COVID-19-Pandemie wirksam bekämpft. Diese Errungenschaften seien durch die systematische Erhebung von Daten, innovative Datenerfassungstechniken, ein starkes Engagement der Regierung, effiziente Gesundheitsorganisationen und die Einbeziehung der relevanten Interessengruppen möglich geworden.

Am Rande des Forums führte Minister Osman Saleh produktive Gespräche mit mehreren ausländischen Gesprächspartnern, darunter Antonio Tajani, stellvertretender Ministerpräsident und Außenminister Italiens, Timothy Kabba, Minister für auswärtige Angelegenheiten und internationale Zusammenarbeit der Republik Sierra Leone, und Denis Moncada Colindres aus der Republik Nicaragua.

Frau Sofia Tesfamariam, Ständige Vertreterin Eritreas bei den Vereinten Nationen, nahm ebenfalls an diesen Treffen teil.

Osman Saleh, Minister für auswärtige Angelegenheiten, sprach auch auf den drei Gipfeltreffen im UN-Hauptquartier, darunter das Ministertreffen der am wenigsten entwickelten Länder, das hochrangige UN-Treffen zur allgemeinen Gesundheitsversorgung sowie das vorbereitende Ministertreffen für den Zukunftsgipfel.

## **62. Jahrestag des bewaffneten Kampfes für die Unabhängigkeit**

Asmara, 01. September 2023 - Der 62. Jahrestag des bewaffneten Kampfes für die Unabhängigkeit Eritreas wurde mit einem Musikkonzert im Cinema Roma farbenfroh begangen.

Das Programm wurde vom National Holidays Coordinating Committee organisiert und vom eritreischen Fernsehen und dem nationalen Radio (Dimtsi Hafash) live übertragen.

Das Musikkonzert umfasste Musikdrama, Poesie und andere Darbietungen, die die Einheit und Widerstandsfähigkeit des eritreischen Volkes, die schweren Opfer sowie die Einheit und Standhaftigkeit des eritreischen Volkes während des bewaffneten Kampfes für die Unabhängigkeit und darüber hinaus zum Ausdruck brachten.

## **Nationale Weizen- und Maiskonferenz schließt mit Besichtigung von Entwicklungsstandorten ab**

Asmara, 22. September 2023 - Eine Besichtigung von Entwicklungsstandorten in der südlichen Region bildet den Abschluss der nationalen Weizen- und Maiskonferenz, die am 20. September im Asmara Palace Hotel unter dem Motto "Starke Anstrengungen zur Sicherstellung von verbessertem Weizen- und Maissaatgut" begann.

Teilnehmer aus Äthiopien, Uganda, Kenia, Simbabwe, Kamerun, Sambia und Irland, die an der nationalen Konferenz teilnahmen, sowie Vertreter von landwirtschaftlichen Forschungsorganisationen und -institutionen besuchten die landwirtschaftliche Entwicklung in der Unterzone Emni-Haili und das Nationale Landwirtschaftliche Forschungsinstitut Halhale und wurden von den Programmkoordinatoren unterrichtet.



Nach Ansicht der Teilnehmer wird die Abhaltung ähnlicher Konferenzen wesentlich zur Überarbeitung der Politik, zur Verstärkung von Forschungsinitiativen und zur Überwachung, zum Ausbau des landwirtschaftlichen Fortschritts, zum Erfahrungsaustausch und zur Schaffung gleicher Chancen für die Landwirte beitragen.

Sie brachten auch ihre Freude über die Planung und Durchführung der nationalen Weizen- und Maiskonferenz in Eritrea zum Ausdruck.

Auf der Konferenz wurden 22 Forschungspapiere vorgestellt, darunter Weizenproduktion in Eritrea und künftige Trends, Weizenproduktion und -züchtung in Afrika: aktueller Stand und Zukunftsaussichten, Technologie für die Produktion von Hybridmais-Saatgut in Eritrea, Züchtung und Entwicklung klimaresistenter Maissorten in Subsahara-Afrika, Wasser- und Nährstoffmanagementpraktiken für die

## Meldungen aus ERITREA

Weizenproduktion in Eritrea, u. a. Die Teilnehmer diskutierten ausführlich über die vorgestellten Forschungspapiere.

Falls Sie diesen Newsletter regelmäßig erhalten möchten, bitte kontaktieren Sie uns unter dieser E-Mail:  
[botschafteripubdiplomacy@t-online.de](mailto:botschafteripubdiplomacy@t-online.de)



**Herausgeber:**  
**Botschaft des Staates Eritrea in Deutschland**  
**- Public Diplomacy und Medien –**  
**Stavangerstr. 18**  
**10439 Berlin**  
**Tel: 030-44 67 46 17**

**Für noch mehr Informationen über Eritrea bitte besuchen Sie unsere Website**  
**<https://botschaft-eritrea.de>**

**E-Mail: [botschafteripubdiplomacy@t-online.de](mailto:botschafteripubdiplomacy@t-online.de)**